

Nachrichten aus Nordfriesland

Kontakt zu Ihrer Redaktion: 04841 8965-1310 / redaktion.nordfriesland@shz.de

VORMITTAG 21° NACHMITTAG 24° MORGEN 23°

Schlachtabfälle statt Kerosin im Tank

In Leck wurde mit einer Cessna Luftfahrtgeschichte geschrieben

Nicole Lütke

LECK Es war kurz nach zwölf, als Werner Schweizer am Donnerstag auf dem Flugplatz der Sportfluggruppe Leck seine Maschine, eine Cessna mit dem Kennzeichen D-EMNX, auf die Startbahn rollte. Was unspektakulär klingt, war ein besonderer Moment: Zum ersten Mal hob deutschlandweit ein Flugzeug ab, dessen Tank mit HVO 100 gefüllt war. Kein Kerosin, kein herkömmlicher Diesel.

Schweizer ist Vorstandsvorsitzender der Grenzland Bürgerenergie, einer Genossenschaft aus Nordfriesland, die seit Jahren auf erneuerbare Energien setzt. HVO 100 steht für Hydro-treated Vegetable Oil, auf Deutsch: hydriertes Pflanzenöl. Gewonnen wird der synthetische Dieselmotortreibstoff vollständig aus biologischen Rest- und Abfallstoffen – darunter Schlachtabfälle und Altspeisefette.

Das Besondere an diesem Treibstoff: Die CO₂-Emissionen sinken damit gegenüber konventionellem Treibstoff um rund 90 Prozent. „Das ist ein Riesenschritt für eine nachhaltige Luftfahrt“, meint Schweizer. Er bringt einen sehr anschaulichen Vergleich: „Wenn ich fliege, brauche ich weder Straßen noch Schienen“, sagt er und lacht. Für einen Kilometer Autobahn würden rund 430.000 Tonnen Material verbaut – verbunden mit einem enormen Energieeinsatz beziehungsweise CO₂-Ausstoß. „HVO 100 könnte langfristig Diesel ersetzen“, meint der Klixbüller. So könne man nachhaltig in die Luft gehen.

Reinhard Christiansen geht in die Luft

Schweizer war nicht der Einzige, der auf diesen Tag gewartet hatte. Der Himmel über Leck hätte für diesen



Reinhard Christiansen ist vor seinem Jungfernflug mit der Cessna gespannt auf die Aussicht.

Fotos: Nicole Lütke



Die Cessna fährt noch eine Runde auf dem Flugplatz in Leck, bevor sie abhebt.

Jungfernflug kaum passieren können: strahlendes Blau, kein Wölkchen, Sonnenschein. Die Mitarbeiter der Grenzland Bürgerenergie hatten sich am Flugplatz versammelt, um dabei zu sein. Und Reinhard Christiansen, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft, stieg in die Cessna, als wäre es das Selbstverständlichste der Welt. Einfach einsteigen, anschnalzen, freuen.

Dabei hatte er auf diesen Moment lange gewartet. Seine Belegschaft hatte ihm



Werner Schweizer ist der Pilot, der den ersten Flug mit dem neuartigen Kraftstoff machen wird.

einen Rundflug geschenkt, doch Christiansen, der in der Region als jemand gilt, der ökologische Haltung lebt, wollte nicht einfach so fliegen. Mit Kerosin im Tank kam für ihn kein Flug infrage. Also wartete er. Auf die Zulassung. Auf den rich-

tigen Kraftstoff. Auf diesen Tag auf dem Flugplatz Leck. Schweizer, der selbst über eine ATPL-Lizenz verfügt, also die höchste Pilotenlizenz für Verkehrsflugzeuge bis zum A380, steuerte die Maschine. Die Route führte zunächst nach Westre, di-

rekt über die Anlagen der Grenzland Bürgerenergie, dann weiter über Flensburg nach Kiel und zurück nach Leck. Rund eine Stunde.

HVO 100 auch für die Mittelstrecke

Wer mit HVO 100 fliegen will, braucht zunächst den Kraftstoff. In Klixbüll gibt es bereits eine private Tankstelle, die erste in der Region. Der Flugplatz Kiel hat angekündigt, ebenfalls eine aufzubauen. Und der Preis hält keine bösen Überraschungen bereit: rund 1,75 Euro pro Liter für HVO 100, gegenüber etwa 3,65 Euro für Kerosin. „Ökonomie und Ökologie kommen da wunderbar zusammen“, findet Schweizer.

Auch für Kommunen ist das relevant: Fahrzeuge, die mit HVO 100 betrieben werden, fallen laut Bundesrecht unter das Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-gesetz und können gefördert werden wie Elektro- oder Wasserstofffahrzeuge.

HVO 100 ist für Schweizer keine Endstation, sondern ein Schritt. Am Hamburger Zentrum für angewandte Luftfahrtforschung läuft gerade die größte Testanlage für Gesamtantriebs-systeme an, bei der Brennstoffzellen und Wasserstoff-tanks unter simulierten Flugbedingungen bis 27.000 Fuß Höhe getestet werden. Auf Mittelstrecken, sagt Schweizer, wird Wasserstoff kommen, flüssig oder gasförmig.

Es geht längst nicht mehr nur um Kraftstoffe, sondern um eine neue Mobilitäts-idee für den ländlichen Raum. „Jedes Projekt, das wir herholen, ist ein Gewinn und ein positiver Impuls“, sagt Schweizer. Heute war ein solcher Impuls. Eine Cessna, ein Grasplatz, blauer Himmel über Leck. Und das Gefühl, dass in Nordfriesland gerade etwas passiert.